



Konzept für die Förderung von Kindern  
und Jugendlichen mit  
Migrationshintergrund und insbesondere  
mit Fluchterfahrung (DaZ-Konzept) der  
Gesamtschule am Forstgarten in Kleve-  
Rindern

( Stand April 2018)

## Inhaltsverzeichnis

1. Definition „Seiteneinsteiger“ .....	
2. Vorbereitungsklasse.....	
3. Zusammensetzung der Klassen.....	
4. Bausteine des DaZ Konzeptes.....	
5. Organisation und Ziele der DaZ Klasse.....	
6. Alphabetisierung.....	
7. Lern- und Unterrichtsbedingungen.....	
8. Individuelle Förderung und Leistungsbewertung.....	
9. Materialien.....	
10. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen.....	
11. Fördermaßnahmen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket.....	
12. Herkunftssprachlicher Unterricht.....	
13. Sprachersatzprüfung.....	
14. Erziehung und disziplinarische Maßnahmen.....	
15. Leistungsbewertung.....	
16. Laufbahnberatung.....	
17. Evaluation.....	
18. Das Wichtigste auf einen Blick.....	

## **1. Definition Seiteneinsteiger**

Seit 2016 bietet die Gesamtschule am Forstgarten in Kleve-Rindern eine DaZ Förderung für Seiteneinsteiger an. Seiteneinsteiger sind Schülerinnen und Schüler, die während oder zu Beginn eines Schuljahres nach Deutschland einreisen und ohne Deutschkenntnisse am Unterricht teilnehmen sollen. Diese DaZ Fördergruppe ist hinsichtlich der Jahrgangsstufen und Nationalitäten eine heterogene Gruppe.

## **2. Vorbereitungs-klasse**

Die DaZ Fördergruppe wird gemeinsam in einer neu eingerichteten Vorbereitungs-klasse unterrichtet. Diese Schülerinnen und Schüler lernen bis zu zwei Jahre Deutsch, ehe sie vollständig in den Regelunterricht integriert werden. Gleichzeitig werden sie von Anfang an einzelnen Regelklassen zugeordnet, um die Integration in die Klassen zu erleichtern. In der Regel nehmen sie in den Fächern Sport, Kunst und Musik am Unterricht ihrer Regelklasse so schnell wie möglich teil.

Die Vorbereitungs-klasse wird „für schulpflichtige Schülerinnen und Schüler, deren Kenntnisse in der deutschen Sprache noch nicht die Teilnahme am Unterricht einer Regelklasse ermöglichen (...)“, eingerichtet.<sup>1</sup>

Ziel der Vorbereitungs-klasse ist ausschließlich die schnellst mögliche und vollständige Eingliederung der ausländischen Schülerinnen und Schüler in die ihrem eigenen Alter und ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Regelklassen. Hierzu ist die eigene Kommunikation in der deutschen Sprache eine zwingende Voraussetzung.

## **3. Zusammensetzung der Klassen**

Die Schüler und Schülerinnen der Vorbereitungs-klasse werden altersübergreifend unterrichtet. Da das gemeinsame Ziel der Erwerb der deutschen Sprache ist, spielt das Alter der Lernenden nur eine untergeordnete Rolle.

Ferner kann in dieser Klasse eine große Heterogenität bezüglich der Herkunftsländer festgestellt werden. Nicht selten lernen mehr als 10 Nationen gemeinsam.

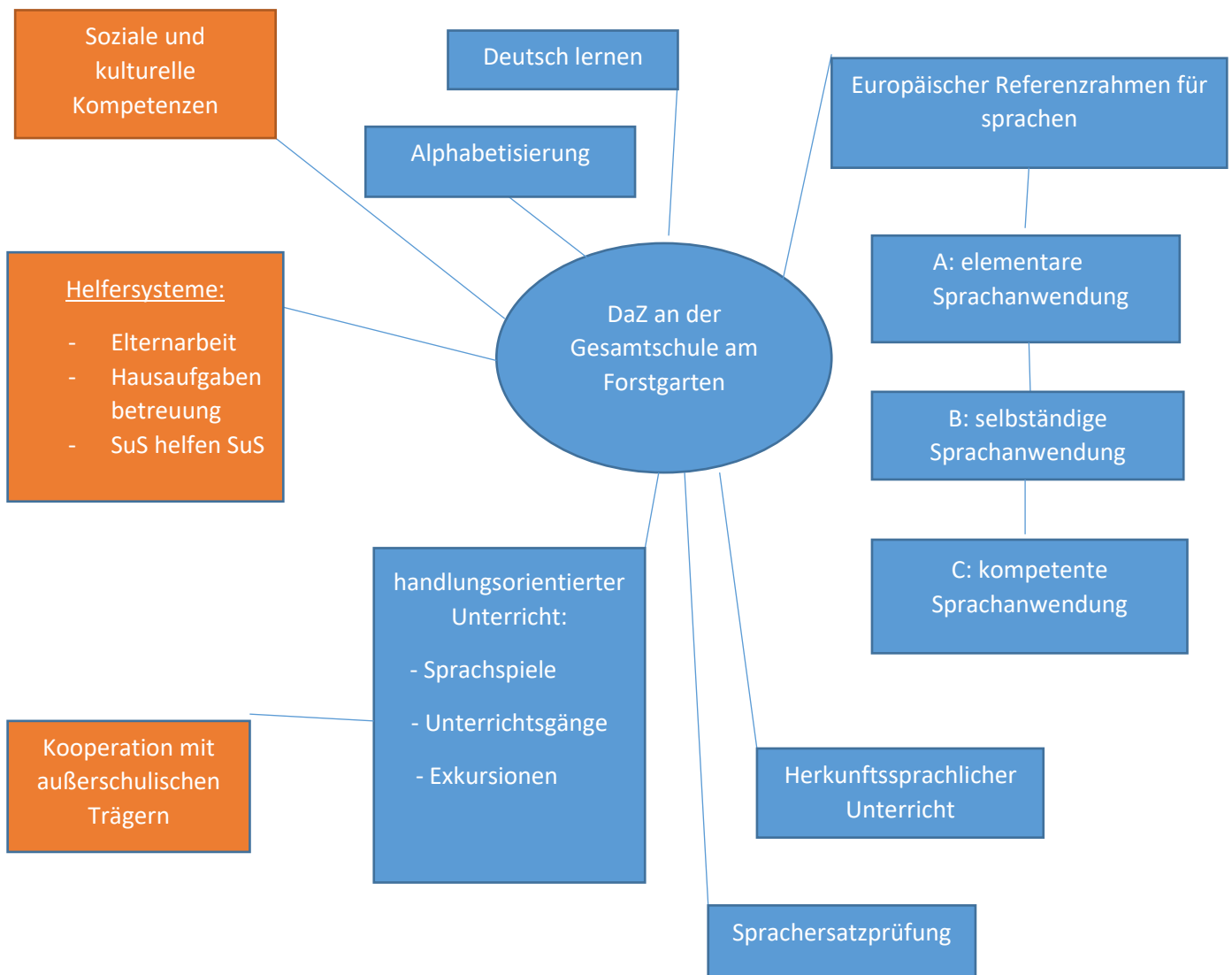
Diese Schüler und Schülerinnen bringen die unterschiedlichsten Voraussetzungen mit, bis hin zu der Tatsache, dass sie in ihren Ländern kaum beschult worden sind.

Die daraus erwachsenden Herausforderungen für eine altersgemäße Integration in die Regelklassen müssen in der Vorbereitungs-klasse aufgefangen werden. Das heißt konkret, dass nicht nur die Sprache Deutsch sondern auch die altersspezifischen Defizite, die durch den Schulausfall bedingt wurden, aufgearbeitet werden müssen.

---

<sup>1</sup> (BASS 13-63, Nr. 3, Abs. 2)

#### 4. Bausteine des DaZ Konzeptes



## 5. Organisation und Ziele der DaZ Klasse

Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ist ein eigenständiges Fach, in dem den Schülerinnen und Schülern regelgesteuert der Umgang mit der deutschen Sprache vermittelt wird. Da es sich in der Regel um heterogene Gruppen handelt, haben die Schülerinnen und Schüler keine gemeinsamen Umgangssprachen. Ziel ist es, dass Deutsch ihre gemeinsame Umgangssprache werden soll. Da diese Sprache auch ihre Alltagssprache werden soll, ist ihre Motivation, die deutsche Sprache zu erlernen sehr hoch.

Dementsprechend sollen die Schülerinnen und Schüler schnellstmöglich ein sprachliches Niveau erreichen, das befähigt, sich in alltäglichen Lebenssituationen – schulisch und außerschulisch – zurechtzufinden. Für den schulischen Bereich sollen sie so schnell wie möglich am Regelunterricht teilnehmen. Nur so kann eine erfolgreiche Schullaufbahn gewährleistet werden.

Rahmenbedingungen des Unterrichts bilden die Standards der Kultusministerkonferenz<sup>2</sup> sowie der „Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen“.<sup>3</sup>

Da die Schüler und Schülerinnen in der Regel ohne Vorkenntnisse in den Unterricht kommen, müssen sie die grundlegenden Strukturen der deutschen Sprache Zug um Zug erlernen. Hier steht zunächst der mündliche Spracherwerb im Vordergrund. Erst im zweiten Schritt erfolgt der schriftliche Zugang mit dem dazugehörigen grammatischen Regelwerk. Dies entspricht in etwa dem Erwerb der Muttersprache. Ist dieser Unterricht anschaulich, transparent und praxisbezogen, wird er für die Schülerinnen und Schüler spannend. Sprache wird spielerisch erlernt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass Schulsprache von Schriftlichkeit dominiert wird. Textverständnis und Textproduktion dürfen also nicht außer Acht gelassen werden.

## 6. Alphabetisierung

Da einige Kinder zudem noch nie oder nur unregelmäßig eine Schule besucht haben, ist die Alphabetisierung einzelner Schüler und Schülerinnen ebenfalls Bestandteil des DaZ Unterrichts. Ziel dieser Fördermaßnahme soll sein, dass die Schüler und Schülerinnen befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen, so dass sie entsprechend ihrer Eignung, gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen erhalten und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden wie ihre Mitschüler und Mitschülerinnen deutscher Sprache. Damit soll zugleich ein Beitrag zur gesellschaftlichen Integration dieser Schülerinnen und Schüler geleistet werden.<sup>4</sup>

---

<sup>2</sup> [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2010/2010\\_03\\_04-Foerderstrategie-](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_03_04-Foerderstrategie-)

<sup>3</sup> <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

<sup>4</sup> Vgl. [https://www.bezreg-koeln.nrw.de/.../pub\\_abteilung\\_04\\_unterricht\\_zugewanderte\\_kin..](https://www.bezreg-koeln.nrw.de/.../pub_abteilung_04_unterricht_zugewanderte_kin..)

## 7. Lern- und Unterrichtsbedingungen

In Bezug auf die Lern- und Unterrichtsbedingungen im DaZ Unterricht ist eine Balance von lehrergesteuerter Instruktion und schülerzentrierten Entwicklungsfreiräumen einzuhalten. Lerngegenstände sollen an realen Problemen handlungsorientiert ausgerichtet sein. Ferner ist es sinnvoll kooperative Lernformen einzusetzen. Je häufiger die Lernenden die deutsche Sprache anwenden, desto schneller werden sie sie verinnerlichen. Fehlerkorrektur erfolgt indirekt, indem die Lehrperson Sätze korrekt wiederholt, ohne auf den expliziten Fehler einzugehen.

Um den unterschiedlichen Sprachniveaus gerecht zu werden, können den Schülerinnen und Schülern nach der Einführungsphase „Rollenbuffets“ angeboten werden, so dass sie mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern eigenständig weiterüben können.

Dies hat den Vorteil, dass sie neben dem Umgang mit der Zielsprache über die Arbeitsanweisungen gleichzeitig die Schulsprache erlernen.

## 8. Individuelle Förderung und Leistungsbewertung

Für eine gelungene Umsetzung der oben genannten Ziele ist eine intensive Beratung der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern notwendig.

In der Vorbereitungsklasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler nach einem schulinternen Lehrplan, der sie befähigt den Unterrichtsstoff der Regelklassen aktiv zu bewältigen.

### Schulinterner Lehrplan DaZ

Zeitraster	Aufgabenschwerpunkt	Du kannst ...	Prüfungen
1. Halbjahr:	Sprechen:	...dich einer Gruppe vorstellen ... Fragen zum Alltag beantworten ... jemanden um etwas bitten.	Prüfung A1
	Hören:	...einfache Alltagsgespräche verstehen ...Telefonnachrichten oder öffentliche Durchsagen verstehen	
	Lesen:	... kurze Texte wie Notizen, Kleinanzeigen, Hinweisschilder lesen	
	Schreiben.	Du kannst einfache Texte zu alltäglichen Situationen schreiben	

2. Halbjahr	Sprechen	... über dich selbst erzählen und Fragen zu deiner Person beantworten. ... mit deinem Gesprächspartner Absprachen treffen.	Prüfung A2
	Hören	... Nachrichten im Radio, Interviews und Alltagsgespräche verstehen	
	Lesen	...kurze Zeitungsartikel, E-Mails usw. lesen	
	Schreiben	... über dein unmittelbares Lebensumfeld Texte verfassen	
3. Halbjahr	Sprechen	... über Themen sprechen, wie z. B. fremde Länder ... deine Meinung zu Themenschwerpunkten äußern ... ein Alltagsthema frei präsentieren	Prüfung B1
	Hören	...kurze Vorträge, Diskussionen im Radio verstehen. ... Hauptaussagen, aber auch Einzelheiten erfassen.	
	Lesen	...du kannst kurze Texte jeglicher Art lesen. ... Hauptaussagen, aber auch Detailinformationen erfassen.	
	Schreiben	...E-Mails und Briefe schreiben. ... deine eigene Meinung schriftlich darlegen.	
4. <u>Halbjahr</u>	Sprechen	... einen Gesprächspartner umfassend vorstellen. ...ein Thema ausführlich erläutern.	Prüfung B2

		... Mit einem Gesprächspartner diskutieren.	
	Hören	... ein Interview verstehen und Fragen dazu beantworten. ... Telefonate verstehen und darauf reagieren.	
	Lesen	... Sachbuchtexte, Kommentare usw. lesen und verstehen.	
	Schreiben	... zu verschiedenen Texten schriftlich Stellung beziehen.	

## 9. Materialien

Es wird ganz bewusst nicht mit einem speziellen Lehrwerk unterrichtet. Die Lehrperson baut auf Bildkarten, die die unterschiedlichsten Sprechansätze bieten, den Unterricht auf. Im Anfangsunterricht steht die Wortschatzarbeit im Mittelpunkt. Mit Hilfe von W-Fragen werden dann die ersten Sätze aufgebaut. Dabei orientiert sich die Lehrperson an den Interessen der Schüler und Schülerinnen.

Dieses Prinzip der ständigen Wiederholung der Satzstrukturen mit gleichzeitiger inhaltlicher Ausweitung führt zu einer schnellen Verinnerlichung des Wortschatzes und des grammatischen Regelwerks. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch Imitation.

Erst wenn die Regeln des Satzaufbaus intuitiv gelernt worden sind, werden die grammatischen Strukturen mit der entsprechenden Fachsprache eingeführt. Hierzu gibt es in der DaZ Bibliothek der Gesamtschule am Forstgarten entsprechendes Material zu den unterschiedlichsten Themen.

Da die Lehrperson somit frei bleibt in der Gestaltung des Unterrichts, kann sie ihn ganz auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausrichten.

## 10. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

Mit Hilfe des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ ist es möglich, die unterschiedlichen Sprachniveaus einzustufen.

Folgende Stufen werden unterschieden.

- A1/A2: elementare Sprachanwendung
- B1/B2: selbständige Sprachanwendung
- C1/C2. Kompetente Sprachanwendung

Mittels der Kriterien Spektrum, Korrektheit, Flüssigkeit, Interaktion und Kohärenz ist es möglich, Sprachkenntnisse qualitativ zu beschreiben und vergleichbar zu machen.



Die Testungen auf den verschiedenen Niveaustufen geben den Lernenden eine verlässliche Auskunft über den derzeitigen Stand ihres Spracherwerbs. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler am Ende eines jeden Halbjahres einem solchen Test unterziehen.

## **11. Fördermaßnahmen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket**

Das Paket „Bildung und Teilhabe“ ist für die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringen Einkommen vorgesehen, damit sie nicht von Kultur, Sport und Freizeit, Mittagessen, Ausflügen und Klassenfahrten, Schülerfahrkosten und Lernförderung ausgeschlossen sind. Die Lehrpersonen der Vorbereitungsklasse arbeiten auf diesem Gebiet eng mit der Schulsozialarbeit zusammen.

## **12. Herkunftssprachlicher Unterricht**

„Für die Kinder und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte sind die mitgebrachten Herkunftssprachen und die Kultur der Herkunftsländer Teil ihrer Identität; sie sind für ihre Persönlichkeitsentwicklung von besonderer Bedeutung. Überdies ist Mehrsprachigkeit ein kultureller Reichtum in einer immer stärker zusammenwachsenden Welt“<sup>5</sup>

Die Stadt Kleve bietet aus diesem Grund im Nachmittagsprogramm herkunftssprachlichen Unterricht an. Die Note im herkunftssprachlichen Unterricht ersetzt die Englischnote. Die Gesamtschule am Forstgarten unterstützt die Schüler und Schülerinnen bei der Anmeldung.

## **13. Sprachersatzprüfung**

Können die Schülerinnen und Schüler nicht an der Zentralen Prüfung in Englisch teilnehmen, weil sie in ihrem Herkunftsland keinen Englischunterricht hatten, haben sie die Möglichkeit an der Sprachersatzprüfung teilzunehmen. So können sie die erste Fremdsprache durch ihre Muttersprache ersetzen. Die Schülerinnen und Schüler werden von der Schule für diese Prüfung angemeldet. Hat ein Schüler oder eine Schülerin die Klasse 9 in seinem Heimatland abgeschlossen, kann die Note der Herkunftssprache die Note der Fremdsprache (ohne Prüfung) ersetzen. Die Prüfung ist in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil gegliedert und prüft sprachliche sowie soziokulturelle Fähigkeiten.

---

<sup>5</sup> Vgl. BASS 13-63 Nr.3, vom 1.5.2014

## 14. Erziehung und disziplinarische Maßnahmen

Teil der Willkommenskultur in Deutschland ist es, den Schülerinnen und Schülern die Regeln und Werte ihres neuen Heimatlandes näherzubringen. Den Rahmen für diese Werte-Erziehung bilden die Schul- und Klassenregeln, welche von den Eltern unterschrieben und den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Fachkräften der Schulsozialarbeit besprochen werden.

Ergänzend hierzu erhalten die Schülerinnen und Schüler einen „Flüchtlingsguide“<sup>6</sup> mit nützlichen Informationen für das Leben in Deutschland.

Auch sollen Rituale die Beibehaltung von Regeln unterstützen. Schon früh werden die Schülerinnen und Schüler darauf hingewiesen, dass alle Lehrerinnen und Lehrer das Recht auf störungsfreien Unterricht haben, genauso wie alle Schülerinnen und Schüler das Recht auf störungsfreies Lernen für sich in Anspruch nehmen können.

Gegenseitig unterstützende Maßnahmen im Kollegium sowie Elterngespräche tragen zur Durchsetzung der Einhaltung der Regeln bei.

## 15. Leistungsbewertung

Leistungsbewertung ist eine pädagogische Aufgabe. Sie gibt Aufklärung über Lernstand, Lernentwicklung und Förderbedarf. Für die Schüler ist die Bewertung Grundlage ihrer Selbsteinschätzung.

Im laufenden Halbjahr ist es sinnvoll, kleinere Tests zum allgemeinen Unterrichtsgeschehen durchzuführen. Am Ende eines Halbjahres sollten diese Tests umfangreicher sein und sich an die Niveaustufen des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ anlehnen.

Die Schüler und Schülerinnen erhalten ein Zeugnis, das ihnen die Teilnahme am Unterricht bescheinigt und zudem auf die Anzahl der Fehlstunden verweist.

Zeugnisformular der Gesamtschule am Forstgarten für Seiteneinsteiger:

---

<sup>6</sup> <http://www.refugeeguide.de/de/>



# Gesamtschule am Forstgarten Kleve

Schule des längeren gemeinsamen Lernens

## Zeugnis

**für**

**geb.**

**der Vorbereitungsklasse**

**Schuljahr:**

versäumte Stunden:

davon unentschuldigt:

..... besucht seit dem ..... die Vorbereitungsklasse unserer Schule.

Ziel des Unterrichts ist es, die Schüler und Schülerinnen auf den Besuch einer Regelklasse vorzubereiten.

Schwerpunkt ist das Fach Deutsch.

Kleve, den

---

(Schulleitung)

---

(Klassenleitung)

# Gesamtschule am Forstgarten Kleve

Schule des längeren gemeinsamen Lernens

**Schuljahr**

**Name:**

**Klasse: Vobe**

<b>Soziale und kooperative Kompetenzen</b>				
<b>Organisation</b>	Darin bist du sicher	Gelingt dir recht gut	Darin bist du unsicher	Gelingt dir noch nicht
Du erscheinst pünktlich zum Unterricht.				
Du hast dein Material dabei und hältst alle Unterlagen in Ordnung.				
Du nutzt deinen Lernbegleiter zur Organisation deines Schulalltags.				
<b>Empathie</b>	Darin bist du sicher	Gelingt dir recht gut	Darin bist du unsicher	Gelingt dir noch nicht
Du verhältst dich freundlich gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrerinnen und Lehrern.				
Du nimmst Rücksicht auf die Gefühle anderer und reagierst angemessen darauf.				
<b>Kooperation</b>	Darin bist du sicher	Gelingt dir recht gut	Darin bist du unsicher	Gelingt dir noch nicht
Du tauschst dich in einer Gruppe zielgerichtet und respektvoll mit den anderen aus.				
Du übernimmst Aufgaben für die Gruppe und beteiligst dich an Präsentationen.				
<b>Selbstkontrolle</b>	Darin bist du sicher	Gelingt dir recht gut	Darin bist du unsicher	Gelingt dir noch nicht
Du hältst dich an Regeln und trägst die Konsequenzen für dein Verhalten.				
Du verhältst dich in Konfliktsituationen deeskalierend.				
<b>Selbstständigkeit</b>	<b>Darin bist du sicher</b>	Gelingt dir recht gut	Darin bist du unsicher	Gelingt dir noch nicht
Du arbeitest konzentriert.				
Du löst Aufgaben eigenständig.				
Bei Problemen nutzt du die bereitgestellten Hilfen.				

# Gesamtschule am Forstgarten Kleve

Schule des längeren gemeinsamen Lernens

**Schuljahr**

**Name:**

**Klasse: Vobe**

## Deutsch für Anfänger

### Anwachsen des Wortschatzes

schnell und sicher  langsam

### Beherrschen der lateinischen Schrift

sicher  unsicher

### Versuche, sich zu verständigen

spricht viel  spricht wenig

wendet erlernte  
Strukturen an  kaum sichtbarer  
Fortschritt

### Rechtschreibung

sicher  fehlerhaft

### Lesen

sicher  unsicher

### Hörverständnis

mit zunehmender  
Sicherheit  unsicher

.....wurde in Erdkunde, Geschichte, Politik, Biologie, Physik, Mathematik und Chemie unterrichtet und verfügt über sprachliche Grundlagen.

---

Klassenleitung

---

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

## 16. Laufbahnberatung

Je nach Alter erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Schullaufbahnberatung, um einen Schulabschluss sicherzustellen. Hierzu zählt ein Wechsel zum Berufskolleg oder bei sonderpädagogischem Förderbedarf die Einleitung eines AO-SF Verfahrens.

Ansprechpartner sind hier die Sonderpädagogen im Kollegium sowie die Schulsozialarbeit.

## 17. Evaluation

Das DaZ Konzept unterliegt einer immerwährenden Reflexion und Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten. Um eine Optimierung des Konzeptes zu erreichen, nehmen die im DaZ Unterricht involvierten Lehrkräfte regelmäßig an Fortbildungen und Schulungen teil.

## 18. Das Wichtigste auf einen Blick

Kapitel	Inhalt
1. Definition „Seiteneinsteiger“	SuS <sup>7</sup> ohne Deutschkenntnisse
2. Vorbereitungsklasse	Einrichtung einer DaZ Klasse mit gleichzeitiger Angliederung der SuS an eine Regelklasse
3. Zusammensetzung der Klasse	heterogen in Bezug auf Alter und Sprachenvielfalt
4. Bausteine des DaZ Konzeptes	siehe Grafik S. 4
5. Organisation und Ziele der DaZ Klasse	Erwerb der deutschen Sprache als Alltagssprache und Schulsprache im Rahmen der Niveaustufen A1 – B2
6. Alphabetisierung	Erwerb der deutschen Sprache im Schriftbild
7. Lern- und Unterrichtsbedingungen	Balance von lehrergesteuerter Instruktion und schülerzentrierten

---

<sup>7</sup> SuS= Schüler und Schülerinnen

	Entwicklungsfreiräumen einhalten (Rollenbuffet)
8. Individuelle Förderung und Leistungsbewertung	siehe schulinterner Lehrplan S.6 ff
9. Materialien	Bildkarten mit Themengebieten zum Aufbau eines deutschen Satzes mittels W-Fragen.
10. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen	A1/A2: elementare Sprachanwendung B1/B2: selbständige Sprachanwendung C1/C2. Kompetente Sprachanwendung
11. Fördermaßnahmen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket	Ansprechpartner Schulsozialarbeit
12. Herkunftssprachlicher Unterricht	Anmeldung über die Schule/Sekretariat
13. Sprachersatzprüfung	kann die Note der ersten Fremdsprache ersetzen.
14. Erziehung und disziplinarische Maßnahmen	Einhaltung der Schul- und Klassenregeln kollegiale Unterstützung Einschaltung von Eltern und Schulsozialarbeit
15. Leistungsbewertung	Tests im laufenden Halbjahr zum aktuellen Unterricht Prüfung A1 – B2 am Ende eines Halbjahres Zeugnisse siehe S. 13ff
16. Laufbahnberatung	Ziel Erreichen eines Schulabschlusses Wechsel zum Berufskolleg AO-SF Verfahren (sonderpädagogische Förderung)
17. Evaluation	Anpassung des Konzeptes an aktuelle Gegebenheiten





